

Wettbewerb Naturmuseum St. Gallen

2009
 Mathias E. Frey dipl. Architekten ETH.SIA
 ARGE mit Thomas Nussbaumer
 Jürg Maier, Walther Mory Maier Bauingenieure AG
 Werner Waldhauser, Waldhauser Haustechnik AG

Veranstalter: Hochbauamt Stadt St. Gallen

Programm: Naturhistorisches Museum mit 1750 m² Ausstellungsflächen, Kurs- und Vortragsräumen, foyer, Mediothek, Verwaltung, Ateliers, Depots und einem Erlebnispark

Der Ort ist geprägt durch die Lage an der Schnittstelle der Ausfallachse Rorschacherstrasse und der Autobahnüberdeckung. Dieser Übergang von Stadt zu Agglomeration wird von der Monumentalität der Kirche St. Maria Neudorf akzentuiert. Auf diese heterogene Situation reagiert der Projektvorschlag mit einer prägnanten städtebaulichen Grossform, die das neue Naturmuseum mit der Kirche zu einer übergreifenden öffentlichen Anlage zusammenbindet. Der topographische Einschnitt der Ausfallachse wird damit über die Autobahn verlängert und zusätzlich betont. Aus dieser Horizontalität entwickelt sich das Naturmuseum und bildet ein städtebauliches Pendant zur aufstrebenden Masse der gegenüberliegenden Kirche. Ein grosszügiger Freiraum spannt sich zwischen diesen beiden öffentlichen Institutionen auf, der in seiner ‚Künstlichkeit‘ die Autobahnüberdeckung thematisiert und für das Museum erlebnisreiche Aussenflächen bietet.

Als umlaufende Wellenlinie gestaltete Dachlandschaft verweist die diagonale Ausrichtung auf die Richtung der Autobahn; die Verglasung der Sheds leitet sich aber auch von den Gewächshäusern des Botanischen Gartens ab. Die Diagonale bietet eine gleichmässige, blendfreie natürliche Belichtung der Museumsräume und auf den südorientierten Flächen eine optimale Besonnung der Photovoltaikanlage.

Die Erschliessung über das Erdgeschoss auf dem Niveau der Plattform ermöglicht ein vom Verkehr abgehobenes Foyer auf dem ‚Piano Nobile‘. Von hier aus entwickeln sich die Ausstellungsräume in das Ober- und Sockelgeschoss.

- 1 Obergeschoss mit Dauerausstellung
- 2 Erdgeschoss mit Foyer, Wechselausstellung, Bibliothek, Verwaltung
- 3 Sockelgeschoss mit Dauerausstellung, Vogelpflege, Vortragsräume, Werkstätten und Anlieferung
- 4 Untergeschoss mit Depots, Parkierung und Haustechnik
- 5 Längsschnitt A - A
- 6 Querschnitt B - B
- 7 Situation/Dachaufsicht
- 8 Ansicht von der Rorschacher Strasse
- 9 Ansicht von der Plattform

